

Meinung



VON
Sandra Schütz

korneuburg.red@
bezirksblaetter.com

Wieviel sind kirchliche Versprechen wert?

Es ist ein alt bekanntes Spiel: Derjenige, der am stärkeren Ast sitzt, setzt seine Anliegen durch und sägt die Schwächeren ab. Und als Absägen kann man die Vorgangsweise des Stifts Klosterneuburg durchaus bezeichnen. Versprechungen sind auf einmal nicht mehr gültig. Pech, sie waren ja auch nur mündlich und nicht schriftlich und daher rechtlich ohne Bedeutung.

Jahrelang haben die Pächter dem Stift vertraut, hatte man es doch mit der Kirche zu tun. Doch nun hat sich gezeigt, auch eine, wie man annehmen möchte, christlich-soziale Einrichtung strebt nach so profanen Dingen wie Gewinn und Geld - und dies ohne Rücksicht auf Glaubwürdigkeit. Konventbeschluss und Auslagerung der Pachtverwaltung hin oder her - eine derartige Vorgehensweise ist weder christlich noch sozial. Das Vertrauen der Pächter ist schwer erschüttert.

Auch die plötzliche Ablehnung des Stifts, mit dem Pächterverein zu verhandeln, ist mehr als nur fragwürdig, traf man sich doch noch vor einigen Monaten, um Probleme zu besprechen. Aber ein einzelner Pächter ist halt ein leichterer Gegner und eher zu überzeugen als ein ganzer Verein.